



Rheinbrücken

Autorin: Gerda Leopold-Schneider | Stand: 31.12.2011

Solange der Rhein kaum durch feste Bauwerke eingedämmt war und seinen Lauf durch das Tal immer wieder änderte, gab es auch keine lange bestehenden, festen Rheinbrücken. Hinweise auf Rheinbrücken im Gebiet Liechtensteins im Mittelalter (Flurname «Gapont» in Triesen, von alträtoromanisch *cau punt* = Brückenkopf) und in der frühen Neuzeit (1617/19, 1654, 1721, 1759) bezogen sich ebenso wie eine 1799 erwähnte Militärbrücke der Franzosen und die Brückenbaubestrebungen von 1793 und 1843-44 auf temporäre Bauwerke, teilweise wohl auch nur auf Brücken über einen Rheinarm. Die Überquerung des Rheins erfolgte bis ins 19. Jahrhundert zumeist mittels Fähren oder an Furten.

Auf Dauer angelegte Rheinbrücken entstanden erst 1867-68 zwischen Schaan und Buchs sowie zwischen Bendern und Haag und 1870-71 zwischen Balzers und Trübbach sowie zwischen Vaduz und Sevelen. Bei ihnen wie bei der 1929 eröffneten Strassenbrücke zwischen Ruggell und Sennwald handelte es sich um Holzbrücken. Die 1872 errichtete Eisenbahnbrücke Schaan-Buchs bestand aus Schweisseisen; sie wurde 1934-35 durch eine Stahlbrücke ersetzt. Von den Holzbrücken besteht einzig noch die 1901 neu errichtete Brücke zwischen Vaduz und Sevelen (1981 unter Denkmalschutz gestellt); die übrigen fielen zumeist Bränden zum Opfer.

Die um die Mitte des 20. Jahrhunderts einsetzende Massenmotorisierung machte moderne Strassenbrücken erforderlich. Bereits 1928-29 war bei Schaan eine zweispurige Stahlbrücke errichtet worden; sie stürzte 1970 wegen Unterspülung eines Pfeilers infolge der Sohlenabsenkung des Flussbetts ein. 1963-64 entstand zwischen Bendern und Haag die erste Spannbetonbrücke; weitere folgten 1965-66 zwischen Ruggell und Sennwald, 1967-68 zwischen Balzers und Trübbach, 1972-73 zwischen Vaduz und Sevelen und 1975-77 zwischen Schaan und Buchs. 1975 wurde zwischen Balzers und Trübbach an der Stelle der 1972 abgebrannten Holzbrücke eine Betonbrücke für Fussgänger eröffnet. Eine Schaan und Buchs verbindende Fussgänger- und Radfahrerbrücke entstand 2009 im Zusammenhang mit dem Bau einer rheinquerenden Fernwärmeleitung als Hängekonstruktion.

Zur Finanzierung von Brückenbau und -unterhalt stellten die Gemeinden Gesuche um die Einführung von Brückengeldern, die aber von der liechtensteinischen Regierung 1875 und 1903 abgewiesen wurden; es sollte zu keiner Behinderung des Verkehrs kommen. Der liechtensteinisch-schweizerische Zollanschlussvertrag von 1924 schloss die - ab 1924 an allen Rheinbrücken vom Bodensee bis Bangs (Vorarlberg) übliche - Einhebung von Brückengeldern zwischen Liechtenstein und der Schweiz aus. 1963



blieb ein Gesuch an die Regierung, die Rheinbrücken bei Ruggell, Vaduz und Balzers in die Landeszuständigkeit zu übernehmen, erfolglos. Heute befinden sich von den liechtensteinischen Rheinbrücken nur noch die Holzbrücke bei Vaduz und die Fussgängerbrücke bei Balzers im Eigentum der jeweiligen Gemeinde.

Literatur

- *Lothar Beer*: Der Eisenbahnbau in Liechtenstein, in: Bauen für Liechtenstein, hg. von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz 2000, S. 140-173.
- *Hans Stricker, Toni Banzer, Herbert Hilbe*: Liechtensteiner Namenbuch, Teil I: Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1: Die Namen der Gemeinden Balzers, Triesen, Vaduz 1999 (FLNB I/1), S. 345-347.
- *Hansjörg Frommelt*: Denkmalschutz in Liechtenstein. Aus der Chronik des Jahres 1996, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 96 (1998), S. 265-275, bes. 271f.
- *Paul Vogt*: Furten, Fähren und Brücken zwischen Werdenberg und Liechtenstein, in: Werdenberger Jahrbuch 1990, Jg. 3 (1989), S. 154-164.
- *Norbert Vogt*: Die letzten Holzbrücken über den Rhein im Raume Liechtenstein, in: Beiträge aus Liechtenstein und Vorarlberg. Zur Hauptversammlung der VSS in Vaduz vom 23. und 24. Mai 1975, Solothurn 1975 (=Strasse und Verkehr 5/75), S. 184-187.
- *Alois Ospelt*: Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert. Von den napoleonischen Kriegen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 72 (1972), S. 341f.
- Rechenschafts-Bericht der fürstlichen Regierung an den hohen Landtag 1922- (diverse Titelvarianten, seit 1999: Landtag, Regierung und Gerichte. Bericht des Landtages, Rechenschaftsbericht der Regierung an den Hohen Landtag, Berichte der Gerichte, Landesrechnung), Vaduz 1922-; online ab Jahrgang 2005.

Externe Links

- Geodatenportal, Liechtensteinische Landesverwaltung, Amt für Tiefbau und Geoinformation
- Liechtensteiner Namenbuch online

Zitierweise

<<Autor>>, «Rheinbrücken», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 18.3.2025.



Medien



«Ansicht der Rheinbrücke Bendern-Haag und der Westseite von Bendern. Eine Festgabe zur Erinnerung an die Eröffnungsfeier am 24. Mai 1868»
(Bildarchiv Liechtensteinisches LandesMuseum, Foto: Sven Beham).



Die 1896 erstellte Holzbrücke Bendern-Haag und die Spannbetonbrücke von 1963/1964, ca. 1965. Die Holzbrücke stürzte am 26.6.1974 nach einem Brand ein (Liechtensteinisches Landesarchiv, B 12GB1 003 002; Sammlung Fritz Baum, Pressefotograf, Ruggell; Dauerleihgabe Liechtensteinisches LandesMuseum).



ZUR VERTIEFUNG

Einsturz der Rheinbrücke Schaan-Buchs, 1970



Die am 14. August 1970 eingestürzte Rheinbrücke Schaan-Buchs. Die Kiesentnahme aus dem Rhein hatte zur Unterspülung eines Pfeilers geführt (Liechtensteinisches Landesarchiv, B 12S.2/002/013).

Abgerufen von „<https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Rheinbrücken&oldid=26381>“